

Feedbackregeln mit der Klasse erarbeiten

Je nachdem wie geübt ihre Schülerinnen und Schüler bereits sind, ein konstruktives Feedback zu geben, bieten sich unterschiedliche Methoden an, von denen wir hier ein paar vorstellen. Wichtig dabei ist, dass den Schülerinnen und Schülern klar wird, dass das Schülerfeedback nur dann gelingen kann, wenn sich Feedbackgeber und Feedbacknehmer an die Regeln halten.

A. Placemat – Austausch (siehe Vorlage auf S. 3):

1. Schülerinnen und Schüler arbeiten ca. 3 Minuten an ihrer Fragestellung
2. Gemeinsam wird gewechselt, sodass alle Seiten des Placemats von jedem Schüler bearbeitet werden.
3. In der Abschlussrunde werden alle Notizen gelesen und anschließend gemeinsame Regeln in die Mitte geschrieben
4. Im Plenum werden die Regeln gesammelt und positiv formuliert.

B. Erfahrungsaustausch

1. Schülerinnen und Schüler berichten über eigene Erfahrungen:

Welche positiven Erfahrungen habt ihr mit Feedback gemacht? Wie habt ihr euch gefühlt?

Welche negativen Erfahrungen habt ihr mit Feedback gemacht? Wie habt ihr euch gefühlt?

2. Grundsätze/Regeln werden herausgearbeitet und gemeinsam positiv formuliert.

C. DAB (Denken – Austauschen – Besprechen):

1. Jeder schreibt eine für ihn wichtige Regel auf eine Karte.
2. Austausch in einer Kleingruppe (Einigung auf 4 wichtige Regeln)
3. Sammlung im Plenum und Formulierung geeigneter Regeln (achten Sie möglichst auf Positivformulierungen)

D. Kopfstandmethode (angeleitet):

1. Schülerinnen und Schüler nehmen Stellung zu fiktiven Aussagen (siehe unten):

Warum eignen sich folgende Aussagen nicht für ein Feedback?

- „Alle finden, dass Sie zu schnell sprechen.“
- „Sie übersehen mich immer.“
- „Ich finde Ihren Unterricht total klasse.“
- „Ich möchte im Unterricht nur Filme schauen.“
- „Die Gruppenarbeiten finde ich total scheiße.“
- „Sie sind ein Idiot.“

- „Ich glaube, Sie machen sich nicht genug Mühe.“
2. Die Ergebnisse werden ins Gegenteil umgekehrt: Wie sieht ein konstruktives Feedback (für Nehmer und Geber) aus?
 3. Formulierung geeigneter Regeln (achten Sie möglichst auf Positivformulierungen)

E. Kopfstandmethode (frei):

1. Lerngruppe/Klasse malt sich das schlimmste Szenario aus und nennt Beispiele zu den unten genannten Fragen.
2. Diese werden im Plenum gesammelt und geclustert.
3. Die Ergebnisse werden ins Gegenteil umgekehrt: Wie sieht ein konstruktives Feedback (für Nehmer und Geber) aus?
4. Formulierung geeigneter Regeln (achten Sie möglichst auf Positivformulierungen)

Regeln für den Feedbackgeber:

„Wie sieht eine Rückmeldung/ein Feedback aus, das garantiert keinen positiven Effekt hat?“

„Wie sieht eine Rückmeldung/ein Feedback aus, das garantiert nicht ernst genommen wird?“

Regeln für den Feedbacknehmer

„Welche Fragen kann ein Feedbacknehmer stellen, sodass er garantiert keine ehrliche, konstruktive und verlässliche Antwort erhält?“

„Wie kann sich ein Feedbacknehmer verhalten, sodass er garantiert keine ehrliche Rückmeldung erhält?“

Unsere Feedbackregeln

Warum kann es schwerfallen, Kritik zu hören/anzunehmen?

Es fällt mir leicht, Kritik anzunehmen, wenn...

Wenn ich Kritik äußere, wünsche ich mir...

Welche positive Funktion hat Kritik? Warum ist Kritik wichtig und sinnvoll?